Illustrierter Film-Kurier

Kein Wort von LIEBE



Kein Wort von Liebe

Nach einem Entwurf von Hans Regina von Nack
Drehbuch: Erwin Kreker

Spielleitung: Dr. Alwin Elling

Produktionsleitung: W. Drazil

Bauten: H. P. Adam / Kamera: Ferdinand Pecenka
Ton: Joseph Sindelar / Musik: Jara Benesch

Personen

Hubert Kersten, Modeschöpfer . . . . . **Rolf Wanka**
Stössel, sein Bürovorsteher **Richard Romanowsky**
Leutner, Uhrmacher . . . . Hans Hermann Schaufuß
Steffie, dessen Tochter . . . . . **Ellen Schwannecke**
Stascha . . . . Margit Symo
Fred Curry . . . . Walter Scurovy
Treff, Reporter . . . . Erich Fiedler
Gerda, Steffies Freundin. . . . . . Marion Wünsche
Eine Stenotypistin bei Kersten . . . . Elisabeth Wolf

Produktion: Lord-Film

Verleiher

Berlin, Osten und Mitteldeutschland
Bild und Ton G. m. b. H.
Berlin SW 68, Friedrichstraße 22

Norddeutschland
Norddeutscher Filmverleih Adolf Bejöhr
Hamburg, Barkhof 2

Rheinland-Westfalen
Wotan-Film G. m. b. H.
Düsseldorf, Carl-Rudolf-Straße 172



Hubert Kersten, der junge und doch schon weit über die Grenzen seines Vaterlandes berühmte Modeschöpfer, ist zugleich Leiter einer Modeschule, in die aufgenommen zu werden eine große Auszeichnung bedeutet. Seine exponierte Stellung und die Angst vor Modespionage haben Kersten sehr isoliert, und der einzige Mensch, dem er voll und ganz vertraut, ist Erasmus Stössel, sein altes Faktotum, das den ganzen Betrieb überwacht. Stössel hat sehr genaue Anweisungen, jeden Menschen, der das Haus betritt, auf Herz und Nieren zu prüfen; denn es gilt, die Geheimnisse der Mode zu wahren. Vor allem sind neugierige Journalisten hier ungerngesehene Gäste. So hat auch Treff, Inhaber eines kleinen Nachrichtenbüros, wenig Glück mit einer Kersten-Reportage, von der er sich so viel versprochen hatte, denn die Schulden sind ihm schon beträchtlich über den Kopf gewachsen. Steffe, seine kleine Sekretärin, zerbricht sich den Kopf, wie ihrem geplagten Chef zu helfen sei. Als sie zufällig im Uhrenladen ihres Vaters erfährt, daß im



Modehaus Kersten ein Boy gesucht wird, faßt sie
gerade Urlaub hat, liegen die Dinge besonders gü
meldet sie sich tags drauf bei Stössel, und durch ih
fällt es ihr nicht schwer, den Posten zu bekommen
Nicht viel später wird ein anderer Versuch unter
spiegelungen bei Kersten unterzukommen. Stascha
Dame, gelingt es, Kersten zu bewegen, daß er sie
nämlich die Freundin eines berüchtigten Modespion
Geldangebot bei Kersten nicht erlangte, durch List in
der neuesten Modelle.

Der neue Boy hat bald Staschas Spiel durchschaut,
sie eifersüchtig ist – denn sie hat sich in Kerste
obachtet sie die Rivalin doppelt aufmerksam.
sie auf der Hut sein, um nicht selbst
entdeckt zu werden. Einige Male
scheint sie fast Pech zu haben, beispielsweise als Kersten sie eines
Sonntags in Mädchenkleidern in
einem Café trifft. Aber geistesgegenwärtig gibt sie sich als die
Zwillingsschwester des bei Kersten
angestellten Boys aus und macht
dabei die Entdeckung, daß auch
Kersten ein tieferes Interesse an
ihr hat.

Bei der Geburtstagsfeier für Stössel, die
Kersten für seinen
treuen Angestellten
arrangiert hat, glaubt
Stascha, ihren Plan
endlich ausführen zu



kühnen Plan. Da sie
Als Junge verkleidet,
ges und gefälliges Wesen

nen, unter falschen Vor-
low, einer eleganten jungen
olontärin aufnimmt. Sie ist
d soll, was dieser durch ein
Hände bekommen: die Kopien

da Steffie obendrein noch auf
liebt – be-
lerseits muß



können. Sie schleicht in die Modellkammer, um die kostbaren Kleiderentwürfe zu photographieren. Aber Steffie, die sie den ganzen Abend nicht aus den Augen gelassen hat, überrascht sie. Stascha wirft den Apparat aus dem Fenster. Blitzschnell ist sie zur Tür hinaus, schließt Steffie ein und ruft Kersten, dem gegenüber sie Steffie als Verbrecherin hinstellt. Kersten, der zu seinem Erstaunen nun feststellen muß, daß sein Boy und dessen angebliche Zwillingsschwester ein und dieselbe Person sind, glaubt an die Schuld Steffies und jagt sie aus dem Hause. Als Steffie durch den Garten geht, findet sie den Photoapparat Staschas, mit dem sie gleich zu Treff eilt, der die einzige ganz gebliebene Platte sofort entwickelt. Damit ist Steffies Unschuld erwiesen, denn sie ist mit auf dem Bild. Treff hat nun Gelegenheit, sich für die Kersten-Reportagen, die ihm seine kleine Sekretärin verschafft hat, dankbar zu erweisen. Er geht zu Kersten und klärt ihn über den wahren Sachverhalt auf, und der berühmte Kersten holt sich seinen kleinen Boy wieder, aber diesmal nicht als Boy, sondern als seine Frau.



Das Lied vom Fahrplan

Refrain

Ob im Nordexpress
Oder Bummelzug —
Deine Reise geht um die Welt;
Ob im Schlafcoupé
Oder im Train bleu,
Ob mit viel oder wenig Geld —
Schau den Fahrplan an
Und entschließ' Dich dann,
Nütz' die Zeit
Und den Augenblick!
Zeit vergeht wie im Flug,
Und es steht schon ein Zug
Bereit auf einem Geleise.
Und der Fahrplan spricht:
„Steig nur ein — zög're nicht,
Jetzt beginnt Deine letzte Reise.
Nimm Abschied vom Leben,
Nimm Abschied vom Glück,
Dein Zug geht nur hin,
Doch er geht nicht zurück!"
Aussteigen — Endstation —
Alles geht fahrplanmäßig.

Kein Wort von Liebe!

Refrain

Kein Wort von Liebe gesteht mein Mund.
Kein Wort von Liebe verrät mein Mund.
Nur in den Träumen sprech' ich mit Dir,
Nur im geheimen gehörst Du mir.
Schaust Du ins Aug' mir und faßt Du meine Hand,
Ganz ohne Worte, hast Du dann doch erkannt:
Kein Wort von Liebe gesteh' ich Dir ein,
Kein Wort von Liebe — und bin doch Dein!!



Nr. 2734
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 2. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68